

Das Sonaten-Experiment

Andr s Schiff spielt Haydn, Mozart und Beethoven

VON UWE MITSCHING

So ergebnisoffen dürften nur wenige der großen Sir-Andr s-Schiff-Projekte gewesen sein wie die Frage, die er derzeit in seinem Drei-Konzerte-Zyklus stellt: Wie haben sich die Klaviersonaten klassischer Komponisten bis zum „opus ultimum“ mit der letzten K chel- oder Werkzahl entwickelt? Nach seinen bedeutenden Bach- oder Beethoven-Zyklen stellt der geadelte Pianist diese Frage an Haydn, Mozart, Beethoven und Schubert - jetzt auch in Neumarkt: am Sonntag, 20. Dezember, in der ersten von drei Matin en um 11 Uhr (Reitstadel, Neumarkter Konzertfreunde).

NEUMARKT - In Berlin oder Zürich, bei den Salzburger Festspielen war die Untersuchungsreihe zu den letzten Klavier-Worten schon zu hören. Wie überall beginnt Sir Andr s auch bei den „Konzertfreunden“ mit den jeweils drittletzten Klaviersonaten. Natürlich könnte man die Frage nach dem letzten Vermächtnis auch anders stellen: etwa mit Haydns oder Beethovens letzten drei Sonaten en bloque.

Diese Problemstellung wäre dann allerdings nicht besonders neu, und alle drei späten Schubertsonaten in einem Konzert wären geradezu erdrückend - auch emotional.

Sehr unterschiedlich

So aber wird Schiff vorführen, wie sich die vier Komponisten mehr oder weniger im kompositorischen Verstummen, gar ihrem Tod entgegen in ihren Klaviersonaten geäußert haben. Soviel steht jetzt schon fest: sehr unterschiedlich.

Das Vergleichs-Experiment schließt natürlich auch das Erlebnis der isoliert gesehenen Sonaten ein: von Joseph Haydn die Sonate Hob. 50 von seiner letzten Londoner Reise zwar, aber zeitlich noch weit von jeder Todesnähe entfernt, eher von sprühender Experimentierlust erfüllt.

Von Mozart die „kleine Klaviersonate für Anfänger“ KV 545, die zwar für Unterrichtszwecke gedacht war, aber zu Weltruhm gelangte - wegen der Klarheit ihres Aufbaus und der entzückenden Verwandlung von schulmäßig Et denhaftem zu hoher Kunst.

Von Beethoven das op. 109 aus der Gruppe der drei letzten großen Klaviersonaten: mit einer schwärmerischen Widmung dieses (für un-

sere Begriffe) keineswegs „alten“ Mannes an das Fräulein Maximiliana Brentano (weitläufig verwandt mit der bekannteren Bettina) und einem magischen Aufglühen all dessen, was Beethovens Klavierkunst ausmacht (besonders in den Variationen).

Von da aus ist der Weg zeitlich nicht weit zu Franz Schuberts Sonate D 958 in ihrer Anlehnung an Beethoven, aber auch (wie Schiff meint) größten Differenzen zum Vorbild. Allesamt sind es St cke, von denen man eine  berschattung durch Verstummen oder Tod nicht zu erwarten braucht.

Expandierende Bandbreite

Es wird eine der spannendsten Einsichten dieses Vormittags sein, wie Andr s Schiff das sieht und interpretiert.

Bei ihm gehört dieses Klassik-Experiment zu einer sich immer mehr ausdehnenden Bandbreite pianistischen Schaffens: mit seinen Konzerten in Vicenza und der Cappella Andrea Barca, mit vielen Liederabenden, wo er sich nicht zu schade ist, seine Liebblingss nger zu begleiten.

Dazu gehören Kammermusikabende, bei denen er neuerdings mit dem Jerusalem-Quartett auftritt: etwa bei den Salzburger Festspielen 2016, bei der Schubertiade Schwarzenberg und auch in Neumarkt (2016/17) und ein Klavierquintett von Mieczyslaw Weinberg zwischen Haydn und Brahms stellt (was „Konzertfreunde“-Chef Ernst-Herbert Pfeleiderer besonders interessiert).

Oder mit dem erstaunlichsten Projekt des nächsten Jahres, wo Schiff zusammen mit den Puppen des Salzburger Marionettentheaters Schumann und Debussy spielerisch umsetzt (Festspiele, 3. August 2016).

Besonderer Nimbus?

Für Neumarkt aber steht jetzt das „Letzte Sonaten“-Projekt im Fokus: am 20. Dezember, am 17. Januar mit den zweitletzten, am 8. Mai mit den jeweils letzten Sonaten der vier Komponisten: Sind es Werke von besonderem Nimbus und Ruf oder St cke im Schatten eines nahenden Todes?

Die Konzerte sind längst ausverkauft (Abonnement G und Sonderkonzert).

Hasardeure könnten aber auf die paar Karten, die immer wieder in letzter Minute zurückgegeben werden, spekulieren.